





Fragen für Gesprächsgruppen

Der Weg

Null Aufwand

Voraussetzung: Alle Gruppenteilnehmer haben das 2. Kapitel – Der Weg - gelesen. Alle haben das Buch dabei.

Wichtig: Das Gespräch ist durch die Fragen nur wenig strukturiert. Das musst du als Gesprächsleiter übernehmen, indem du darauf achtest, dass die Unterhaltung im Fluss bleibt und am Ende zu einem Ziel kommt.

Folgende Fragen können Sprungbretter ins Thema sein:

Welche Textpassage hat dich besonders angesprochen und warum?

Mit welcher Aussage bist du nicht einverstanden und warum?

Wo findest du dich mit deinem eigenen Leben wieder?

Was willst du in deinem Leben verändern? Was willst du praktisch umsetzen?

Du kannst auch systematischer vorgehen und der Gliederung des Kapitels folgen:

1. *LebensBild* – Was hast du auf deinem eigenen LebensWeg über das Leben gelernt? (Achtung – mit dieser Frage kann man Stunden zubringen!)

2. *LebensWelt* – Wie prägt Erfahrung das Wesen eines Menschen?

3. *LebensSchule* – Was lernst du von Jesus Christus in Bezug auf das Lernen vom Leben?

4. *LebensMuster Weg* – Wie sieht die Parkbank in deinem Leben aus?

5. *MusterVorschläge* – Wie wirst du den Weg auf deinen Alltag übertragen?



Fragen für Gesprächsgruppen

Der Weg

Mittelviel Aufwand

Voraussetzung: Die Gruppenteilnehmer haben das 2. Kapitel – Der Weg - gelesen, jedenfalls die meisten. Vereinzelt Nicht-Leser sind zu verschmerzen. Die meisten haben das Buch dabei.

Wichtig: Du musst den Abend inhaltlich durchdenken und auswählen, welche Elemente du einsetzen und welche Fragen du stellen willst. Alle sind definitiv zu viel. Und: ihr braucht ggf. eine Bibel.

1. Einstieg: Schnipsselfilm *Der Weg* zeigen

2. Fragen zum *LebensBild*

Wo findest du dich im LebensBild des Autors und seinen Lernerfahrungen wieder? Wurdest du beim Lesen an ähnliche Erlebnisse erinnert?

Wo auf deinem Weg hast du Entscheidendes über das Leben gelernt, angefangen, anderes über dich selbst zu denken, die Richtung geändert?

Der Autor erzählt von der Herausforderung, sich selbst mehr zuzutrauen (S.53). Wann und wie hast du gelernt, an dich zu glauben?

„Krisen sind Chancen“ (S.54). Kannst du das (aus eigener Erfahrung!) bestätigen? Erzähl!

3. Fragen zur *LebensWelt*

Sprecht über Charakterbildung und die „Kinderfleischwurst“ (S.55, ausführlicher im Prolog S. 11-12). Wie entsteht Persönlichkeit?

Wo siehst du bei dir selbst Charakterstärken und -schwächen? (*Sehr persönliche, aber spannende Frage! Dafür sollten die Teilnehmer einander vertrauen. Wenn das gegeben ist, könntet ihr euch auch Feedback geben: „Ich finde, eine deiner Charakterstärken ist...“*)

„Jeden Tag, jede Minute, kannst du dein Leben ändern!“ (S.56) Stimmt das überhaupt?

4. Fragen zur *LebensSchule*

Auf dem Weg der Jünger mit Jesus gibt es drei Arten von lehrreichen Ereignissen:

- a) Ereignisse, die einfach passieren
- b) Ereignisse, die Jesus als Gelegenheiten nutzt, um etwas zu lehren

c) Ereignisse, die Jesus bewusst herbeiführt, um seinen Leuten etwas beizubringen

Habt ihr Beispiele für diese drei didaktischen Methoden Gottes aus eurem eigenen Erleben?

5. Fragen zum *LebenMuster Weg*

Erkläre als Gesprächsleiter nochmal kurz die LebensSchule anhand von Markus 1,15.

Wie gut gelingt es dir, den Kairos eines Ereignisses zu erkennen? Schaffst du es, die Gelegenheit zum Lernen zu sehen?

Das LebensMuster Weg fordert zur Verhaltensänderung auf. Motiviert oder frustriert dich das? Glaubst du daran, dass man sich ändern kann?

„*Nach dem Lesen dieses Buches wird dein Gehirn anders aussehen als vorher.*“ (S.66) Kannst du mit den Erkenntnissen der Neurowissenschaften etwas anfangen?

Glauben heißt: Jesus auf dem Weg nachgehen. Seiner Richtung folgen. Wann und wie hast du das zum letzten Mal getan?

Die Parkbank – wie sieht die in deinem Leben aus? Wie machst du das: auf Gottes Reden hören? Und welche Menschen dürfen dich in deinen Entscheidungen beraten? Auf wen hörst du?

6. Fragen zu den *MusterVorschlägen*

Was willst du mal ausprobieren? Leg dich fest!

Wollt ihr einander mal ausführlich eure Lebenswege erzählen? Dann bereitet MusterVorschlag 1 *Lebenslinie* einzeln vor und trefft euch zum Austauschen in Dreiergruppen.

7. *Nachtrag*

Die Petrusstory wird zum Beispiel dafür, dass sogar Versagen zum Kairos werden kann. Vielleicht ist jemand bereit, eine ähnliche Erfahrung von sich zu erzählen.

Ihr könnt auch abschließend ein Zeit der Stille einfügen, in der jeder für sich überlegen kann, ob genau das in seinem Leben dran ist: in Schuldverstrickung die Chance beim Schopf packen...



Elemente für (Gesprächs-)Gruppen

Der Weg

extended edition

Voraussetzung: Die Gruppenteilnehmer kennen das Buch nicht. Du hingegen bist gewillt, mehr Zeit in die Vorbereitung zu investieren, als fürs schlichte Lesen des 2.Kapitels nötig wäre. Du willst einen richtigen Stundenentwurf ausarbeiten. Eigentlich lohnt sich dieser Aufwand eher bei größeren Gruppen!

Wichtig: Dies hier sind nur Anregungen. Die Vorbereitung habe ich dir nicht abgenommen.

Ideen für den Einstieg

- Audioeinspielung eines **Songs** über das Leben – z.B. Clueso „Zu schnell vorbei“, Juli „Dieses Leben“, Jupiter Jones „Auf das Leben“
- Videoeinspielung einer **Filmszene**, in der jemand auf sein Leben zurückschaut
- **Lyrik** zum Thema vorlesen. Oder google mal „Gauner“ + „Besuch von gestern“ – du findest einen traumhaft schönen Beitrag eines Poetry-Slams
- **Theaterszene** (wahrscheinlich schwer, was Passendes zu finden – vielleicht selbst eines schreiben? Z.B. ein Monolog?)
- **Spiel**: jeder schreibt drei Erlebnisse, von denen die anderen nichts wissen, auf einen Zettel. Jeder zieht einen Zettel und rät, um welche Person im Raum es sich handelt
- **Schnipsel im Weg**
- Du erzählst ähnlich wie der Autor von deinem eigenen LebensWeg. Du visualisierst es mit der **Lebenslinie** (S.70).

Ideen für den Hauptteil

- **Vortrag** (du knüpfst am Einstieg an und referierst den Inhalt des Kapitels *Weg* mit deinen eigenen Worten und Gedanken)
- **Präsentation** (du unterstützt deinen Vortrag mit Grafiken und Texten)
- Kenntnisse über **Lerntheorien** aneignen und in Vortrag einbauen („Auf welche Weise lernen Menschen?“)
- Du gehst beim Reden einen **Weg durch den Raum**. An verschiedenen Stationen symbolisieren Gegenstände das, was du sagst.
- Du stellst eine **Bank** auf. Darauf sitzend beschreibst du das LebensMuster.
- **Freie Gruppenarbeit** (die Leute sollen nach dem Vortrag in Gruppen frei über das Gehörte reden)

- **Gruppenarbeit** anhand von Fragen (du teilst Fragen aus, die das Gehörte vertiefen)
- **Bibelarbeit** (du kannst das Ganze auch mehr als Bibelarbeit denn als thematischen Vortrag aufziehen) – im Zentrum steht Markus 1,15
- Du erklärst das LebensMuster nur kurz und schickst die Leute dann auf einen meditativen **Weg** mit kreativen Stationen, auf dem sich jeder allein mit seinem Leben auseinander setzt. Achtung: erfordert viel Vorbereitung.

Ideen für den Schluss

- **Einzelarbeit** – jeder klärt für sich, wie die „Parkbank“ in seinem Leben tatsächlich aussehen soll: eine Zweierschaft beginnen / in einer Kleingruppe regelmäßig von sich erzählen / Reflexionszeiten mit Gott / einen Mentor suchen / ...
- Eigenen LebensWeg **malen**
- **Angebot Zweiergespräch** – im Gespräch mit einem Menschen konkret werden und über den nächsten Schritt reden
- **Gebet anbieten**